

**Anfrage der Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Maßnahmen der Bauaufsicht in der Potsdamer Straße 45 und weiteres soziales Handlungskonzept“ (Anlage) zur Sitzung des Ausschusses für Wohnungswesen und Modernisierung am 05.09.2011**

Frage 1

Welche Auflagen und Maßnahmen hat das Bauaufsichtsamt gegenüber dem Wohnungsverwalter des Hochhauses an der Potsdamer Straße 45, der WVB Centuria, seit dem Brand am 20. Juli 2011 erlassen und wie ist die WVB diesen bisher nachgekommen?

Antwort

Zunächst wurden Maßnahmen angeordnet, um die durch den Brand beeinträchtigten Versorgungseinrichtungen wiederherzustellen. Hierzu gehörten u. a. die Stromversorgung und der Betrieb des Aufzuges. Diese Maßnahmen wurden durch den Eigentümer umgesetzt. Aufgrund der festgestellten brandschutztechnischen Mängel wurde der Eigentümer aufgefordert, einen Sachverständigen für den Brandschutz mit der Erstellung eines schutzzielorientierten Brandschutzkonzeptes zu beauftragen. Diese Beauftragung liegt dem Bauaufsichtsamt zwischenzeitlich vor. Nach Erstellung wird dieses Brandschutzkonzept seitens des Bauaufsichtsamtes geprüft und umgesetzt.

Frage 2

Welche Unterstützung bietet das Wohnungsamt den Bewohner/innen, die aufgrund der Belastungen dauerhaft eine neue Wohnung finden möchten?

Antwort

Das Leistungsangebot des Wohnungsamtes umfasst auch die Unterstützung und die Hilfe bei der Suche nach einer bedarfsgerechten Wohnung. Die von der aktuellen Situation im Quartier „Hassels-Nord“ betroffenen Haushalte werden beim Wohnungsamt als „dringend“ eingestuft. Ein zusätzliches Unterstützungsangebot unterbreitet die Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen des Wohnungsamtes. Sie hilft bei der Suche nach einer senioren- oder behindertengerechte Wohnung. Darüber hinaus bietet die Wohnberatung im Rahmen ihres Umzugsmanagements älteren und behinderten Menschen Hilfe bei der Planung und Organisation ihres Umzuges an.

Frage 3

Wie könnte ein weiter reichendes Handlungskonzept aussehen, indem die Stadt (in Kooperation u.a. mit Sozialverbänden und Mietervereinen) Maßnahmen bündelt wie z.B.

eine regelmäßige Mieterberatung und aufsuchende Sozialarbeit?

### Antwort

In seiner Sitzung am 14.06.2010 beauftragte der Ausschuss für Wohnungswesen und Modernisierung die Verwaltung zur Erarbeitung und Umsetzung eines gemeinsamen Handlungskonzeptes zur Information und Beratung der Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier Hassels-Nord zu Fragen des Mietrechts.

Daraufhin legten Vertreter der Diakonie in Düsseldorf und des Mietervereins Düsseldorf e.V. sowie das Wohnungsamt eine abgestimmte Vorgehensweise fest:

- In einer Auftaktveranstaltung informierte das Wohnungsamt zunächst Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der jeweiligen Kulturkreise des Quartiers und den damit verbundenen unterschiedlichen Muttersprachen über die Handlungsmöglichkeiten der Wohnungsaufsicht. Damit soll die Kommunikation mit den Bewohnerinnen und Bewohnern erleichtert werden.
- Daraufhin fanden alle zwei Wochen dienstags von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr Sprechstunden des Mietervereins und der Wohnungsaufsicht vor Ort statt.

Die gemachte Erfahrung führte dazu, dass seit Mai 2011 Sprechstunden nur noch einmal monatlich durchgeführt werden.

Geplant ist, die Mieterinnen und Mieter des Quartiers im Rahmen einer präventiven Veranstaltung im Oktober 2011, mit Blick auf den bevorstehenden Winter, über die Notwendigkeit einer entsprechenden Anpassung des Wohnverhaltens und noch einmal über die Handlungsmöglichkeiten der Wohnungsaufsicht bei Mängeln und Missständen in ihren Wohnungen zu informieren und hinreichend zu sensibilisieren.

Darüber hinaus hat die Diakonie Düsseldorf eine Initiative Mieterhilfe – Treffpunkt Reisholz – gegründet. Dort findet alle 14 Tage eine gemeinsame Sprechstunde mit dem Mieterverein Düsseldorf und dem Wohnungsamt statt. Mehrsprachige Plakate und Handzettel, die im Wohnviertel verteilt werden, informieren Mieterinnen und Mieter über diese Sprechstunden. Über Multiplikatoren findet in der Mieterschaft ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Mieterinnen und Mieter können wegen Wohnungsmängeln zur Mieterhilfe in die offene Beratung kommen. Die Wohnungsmängel werden dokumentiert und an die Wohnungsverwaltung weitergeleitet. Auf Wunsch werden die Mieter bei Schwierigkeiten zur Wohnungsverwaltung begleitet.

Mit dem Jobcenter ist vereinbart, dass der Antrag zur Übernahme des Mitgliedsbeitrages für den Mieterverein umgehend bearbeitet wird, sobald die Bestätigung der Mieterhilfe vorliegt.

Die Wohnsituation in Hassels-Nord ist regelmäßig Thema im Koordinierungskreis (KOK) Reisholz/ Hassels. Die Diakonie hat einen Ansprechpartner der Initiative Mieterhilfe benannt und die Mitglieder des KOK wirken als Multiplikatoren in ihrem Umfeld.

Durch eine Aufgabenerweiterung der Initiative Mieterhilfe könnten die Mieter noch besser unterstützt und ermutigt werden, sich gegen Wohnungsmängel zu behaupten.

Im Rahmen einer Sozialraumplanung/Jugendhilfeplanung für den Sozialraum Hassels-Nord werden zurzeit mit den Trägern Maßnahmen und Weiterentwicklungen in der Jugendhilfe abgesprochen und mit Zielformulierungen umgesetzt. Anfang 2012 sollen nach gesamtstädtischer Abstimmung diese Überlegungen in die politische Beratung gegeben werden.